

KOMPAKT

Ritter im Glück: Zusatztermin

HAGEN-MITTE. Dass man auch Kinder ab fünf Jahren für Opernmusik begeistern kann, erlebten die jungen Zuschauer bei den vergangenen Vorstellungen der Kinderoper „Ritter Gluck im Glück Oder Wir schmieden eine Oper“ im Theater. Geschickt, einfallsreich und ohne pädagogischen Zeigefinger erfahren die jungen Zuhörer, wie eine Oper entsteht. Aufgrund der großen Nachfrage der Kinderoper „Ritter Gluck im Glück Oder Wir schmieden eine Oper“ hat das Theater für Familien am Samstag, 26. März, um 16 Uhr eine Zusatzvorstellung im Lutz eingerichtet. Karten: ☎ 207 3218/-19 oder im Netz: www.theater.hagen.de.

Sauberkeit in Wehringhausen

WEHRINGHAUSEN. Die SPD Wehringhausen lädt zu einer Bürgerveranstaltung mit dem Titel „Sauberkeit im Stadtteil Wehringhausen“ ein, bei dem die Geschäftsführer des Hagerer Entsorgungsbetriebes und der Hagerer Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 22. März, um 19 Uhr im GWG-Treff, Lange Straße 108, statt.

Vortrag zur Vermögenssteuer

ALTENHAGEN. In einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Vermögenssteuer wird Professor Dr. Friedhelm Hengsbach am Dienstag, 22. März, Intention, Hintergründe und Umsetzungsmöglichkeiten zur Initiative „Vermögenssteuer jetzt“ vorstellen. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Gemeindeforum der St.-Josefs-Kirche, Schmale Straße 22.

Vor 100 Jahren – Hagen im Jahr 1911

HASPE. Stadtbücherei und Volkshochschule laden im Rahmen der Reihe „Hagen (w)örtlich“ zu einem Vortrag mit Michael Eckhoff zum „Thema Hagen vor 100 Jahren“ in die Stadtbücherei auf der Springe ein. Beginn: 19 Uhr, Infos: ☎ 207 3622.

Vortrag über die Schöpfung

HASPE. Anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums lädt die St.-Bonifatius-Gemeinde am Dienstag, 22. März, zum Vortrag „Was (Das) soll ich glauben?(!) – die Schöpfungsgeschichte zwischen Zweifel und Zuversicht“ ein. Es referiert Michael Pütz, Beginn ist um 19.30 Uhr im Pfarrheim Berliner Straße 121.

Westfälische Pflegefamilien

HAGEN-MITTE. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat das Konzept der Westfälischen Pflegefamilien entwickelt, bei dem Profi-Pflegeeltern mit medizinischer oder pädagogischer Ausbildung Kinder aufnehmen, deren eigene Familie versagt hat. Auf regelmäßigen Elternabenden tauschen sich die Pflegeeltern aus und bekommen fachliche Impulse. Profi-Pflegeeltern werden vom Diakonischen Werk Ennepe-Ruhr/Hagen immer gesucht. Weitere Infos bei Silvia Sauer, Martin Bohnen-Lewerenz und Martina Schürmann-Stenner unter ☎ 330 0488 oder ☎ 330 0482 oder per E-Mail an: sauer@diakonie-online.org.



Er ist der Namenspatron des Lutz-Theaters: Lutz Hübner schenkte dem Haus zum Zehnjährigen eine szenische Lesung.



Auch Sarah Nemitz las aus dem bislang unveröffentlichten Hübner-Stück „You and Me“.

„Botschafter für die Stadt“

„10 Jahre Lutz“: Namensgeber Lutz Hübner liest zum Festivalabschluss aus „You and Me“

Von Larissa Reith

HAGEN-MITTE. Zum Abschluss des Festivals „10 Jahre Lutz“ überreicht der Namenspatron des Jugendtheaters ein besonderes Geschenk: In einer szenischen Lesung präsentieren Lutz Hübner und seine Kollegin Sarah Nemitz am Samstagabend ihr bislang unveröffentlichtes Stück „You and Me“.



Sarah Nemitz und Lutz Hübner (li.) überreichten Lutz-Gründer Werner Hahn einen goldenen Lutz.

„Was hast du vom Leben mit mir erwartet?“ Dies ist eine Frage unter vielen, die sich Theo und Sonja, ein Ehepaar in der Blüte ihres Lebens, stellen. Ausgangspunkt einer Reise in Theo und Sonjas Innerstes ist - wie treffend - ein Besuch im Theater. Von dort aus nehmen sie das Publikum mit auf Tauchfahrt in ihre Vergangenheit - und Zukunft. Etappenweise entblättern sie den Kern ihrer Beziehung und ihrer schlimmsten Ängste.

Angefangen bei der Eifersucht auf den jugendlichen Altersprozess dringen

Theo und Sonja tiefer vor bis zum Zeitpunkt ihres Kennenlernens. Die Frage „Warum wurden wir ein Paar?“ schleicht sich plötzlich ein. Episoden aus der Jugend, über Sex, Urlaub und die beiden Kinder zeichnen die Konturen der Charaktere immer deutlicher, lassen das Wesen der Protagonisten hervortreten. Stimmungsvoll untermauert eine Live-Band (Timo Dresenkamp: Klavier, Julian Walleck: Bass, Dominik Hahn: Schlagzeug) Monologe mit musikalischen Einlagen.

Witzig aber auch einfühlsam und ehrlich sinnieren Theo und Sonja über eine mögliche Zukunft, geprägt von Krankheit, aber auch neuen Erfahrungen. Besonders Lutz Hübner unterhält mit atemlosen Wortirraden und einem Hauch Zynismus. Das Ehepaar kehrt schließlich in die Gegenwart zu ihrem Theaterbesuch zurück. Ein Leben im Schnelldurchlauf, mit dessen Inhalt man sich leicht identifizieren kann. Ob das Stück „You and Me“ aber einmal komplett auf der

Lutz-Bühne gezeigt wird, sei laut Lutz-Leiter Werner Hahn noch ungewiss: „Schließlich ist es ja ein Erwachsenen-Stück.“

Die große Geburtstagsfeier im Anschluss ist geprägt von Dankbarkeit und Stolz auf das „Lutz“. Vorsitzender des Kultur- und Weiterbildungsausschusses Wolfgang Röspl spricht von einem „Gewinn für Hagen“ und Oberbürgermeister Jörg Dehm bezeichnet das Jugendtheater als „Botschafter für die Stadt“, für dessen Fortbestand man sich einsetzen müsse.

Besonderer Dank gilt am Ende Werner Hahn und Lutz Hübner, der mit seinen Stoffen inspiriert und die Jugendbühne belebt.

Die Auslosung des Luftballonweitflug-Wettbewerbs ergab folgende Gewinner: Bärbel Adamczak aus Hagen, Ulrike Kert aus Hagen, Helene Vondrick aus Sprockhövel, S. Hegener aus Bielefeld, Ingrid Peitzmann aus Warstein, Lenart Pahnke aus Rothenburg ob der Tauber. Die Gewinner bekommen jeweils vier Karten für Vorstellungen nach Wahl im Theater Hagen.

Erfrischend leichte Kost im Hasper Hammer

Springmaus-Gründer Bill Mockridge überzeugt

Von Mary Hense

HASPE. Der erste März-Programmheft, der auf der Liste des Hasper Hammers stand, schlug ein. Das Kulturzentrum wurde vom Kabarettisten und Schauspieler Bill Mockridge beehrt, welcher einst das Bonner Improvisationstheater Springmaus gründete und als Erich Schiller aus der ARD-Serie „Lindenstraße“ bekannt ist.

Der gebürtige Kanadier präsentierte sein Programm mit dem viel versprechenden Namen „Das Beste“. Zum Auftakt kündigte die Bundeskanzlerin Frau Merkel den Entertainer des Abends an. Selbstverständlich war es nur ihre Stimme. „Schöner als Steinmeier“ und „Männlicher als Westerwelle“ - so wurde Mockridge titulierte. Prompt erschien er im schwarzen Anzug auf der Bühne und wurde begeistert vom Publikum empfangen.

Mit Anekdoten aus seinem Eheleben und Problemen, die mit dem Alter kommen, erntete er oft zustimmendes Lachen und viel Applaus. Besonders als es um Teenager ging, ihr faszinierend fixer Umgang mit moderner Technik und das Unverständnis der älteren Generation kontrastiert wur-

den, belohnte das Publikum ihn mit „Ja!“- und „Kenn'ich!“-Rufen.

In der Pause zog Ellen (51) das erste Fazit: „Er ist nicht wie andere Kabarettisten und behandelt keine politischen Themen. Es ist leichte Kost, und das ist sehr erfrischend.“

Die ersten Altersflecken, die Mockridge für Schimmel hielt, das Gewichtsproblem im Alter, die besondere Beziehung zu jedem einzelnen Haar, wenn sich der Ausfall anbahnt, und die beginnende Vergesslichkeit waren Teil der Beschreibungen seiner sehr persönlichen Lebensabendeindrücke. Schmunzelnd verbreitete er schließlich die Weisheit: „Je höher die Hose, desto älter der Mann!“

30 Ehejahre hat Mockridge zu verbuchen. Diese wurden natürlich nicht außer Acht gelassen und in das Programm eingebaut. Waren die gemeinsamen Stunden mit seiner Frau doch oft sehr unterhaltsam aufgrund von Autofahrten und missverständlicher, aber dadurch gewitzter Kommunikation. Des Weiteren berichtete er, wie er eigentlich zur Lindenstraße gekommen sei und wie sein Casting verlief. Auch anrührende Erzählungen aus seiner Kindheit wurden lobend beklatscht.



Springmaus-Gründer und Kabarettist Bill Mockridge überzeugte im Hasper Hammer.

Lesung in der Bibliothek

HAGEN. In der Bibliothek der Fernuni, Universitätsstraße 23, findet am Dienstag, 22. März, von 19 bis 21 Uhr eine Lesung statt. Die Kölner Schauspieler Gerd Buurmann und Burkhard Schmieser lesen aus Denis Diderots Dialog „Rameaus Neffe“.

Neue Reihe im Kulturhof Emst

EMST. Im Kulturhof Emst beginnt am Dienstag, 22. März, eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Literatur im Café“. Von 14 bis 16 Uhr liest Ulrich Pätzold-Jäger Geschichten und Gedichte von Kurt Tucholsky, Günter Nehm u.a.

Vorhaller Kinder spielten sagenhaft

Singspiel „Rattenfänger von Hameln“ begeistert

Von Finja Seroka

VORHALLE. Um 19 Uhr steht die Kulissee, sind die Solisten des Hagerer Kammerorchesters bereit. „Der Rattenfänger von Hameln“ hat viele in das Stadtteilhaus Vorhalle gelockt. Die Kinder aber lassen noch einen Moment auf sich warten. Die Stille bleibt: Alle sind gespannt, wie die Acht- bis Zehnjährigen der Liebfrauen- und des Agnesheimes Funckenhausen die Sage umsetzen werden. Nicht zuletzt ist dort der Hagerer Oberbürgermeister Jörg Dehm am Rand der Bühne - als Schirmherr des Projekts und als Märchenonkel.

Als das Theaterstück von Günther Kretzschmar

beginnt, ist schnell klar: Jörg Dehm bleibt eine Randfigur, die rund 30 Kinder stehen im Mittelpunkt. Als Bürger beklagen sie sich über die unzumutbare Rattenplage in ihrer Stadt; als Ratten sehen sie in ihren Kostümen beinahe zu niedlich aus. Immer wieder beginnen die Solisten des Hagerer Kammerorchesters zu spielen und die Kinder erheben ihre Stimmen - oft im Chor, aber auch allein. Dirigiert werden die Musiker von dem Opern- und Konzertsänger Klaus Beermann. Er war es auch, der mit den Acht- bis Zehnjährigen seit letztem Sommer probte.

Vor einer farbenfrohen Fachwerkulisse verkündet der Bürgermeister von



Auch Ratten haben Spaß: 30 Kinder aus dem Agnesheim Funckenhausen und von der Liebfrauen- und des Agnesheimes Funckenhausen spielten unter anderem als Nagetiere in „Der Rattenfänger von Hameln“ im Stadtteilhaus Vorhalle.

Hameln, dass der, der die Rattenplage beseitigt, 100 Gulden Belohnung bekäme. Nachdem der Rattenfänger mit seiner Flöte die Nagetiere in den Fluss geführt hat, soll er sich allerdings mit einem Gulden zufrieden geben. Für die Kinder von Hameln wurde die

geringe Bezahlung zum Verhängnis.

Obwohl es im Märchen kein glückliches Ende gibt, strahlen am Samstagabend alle im Stadtteilhaus. Die Kinder werden spontan vom Oberbürgermeister Dehm ins Rathaus eingeladen. „Ich bin einfach nur

begeistert, wie die Kinder das aufgeführt haben. Die Haltung und die Sprache haben sich seit dem Beginn der Proben sehr verändert“, meint Michael Gebauer, Veranstalter und Geschäftsführer des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V.. Der Erfolg des

Projektes ist auch auf viele Ehrenamtliche und Sponsoren zurückzuführen.

Am 9. April wird das Stück noch einmal aufgeführt - zusammen mit Kindern der Musikschule Glinka aus Smolensk. Als Abschluss ist eine Fahrt nach Hameln geplant.